

Die Rückkehr der Saiyajins

Son-Gokus Volk

Von sinistersundown

Special Chapter: Thanks for over 100 Comments!

~~Willkommen! *Sektflasche aufmach* Korken gegen Son-Gokus Birne knall*
Ich kann es nicht glauben: über 100 Kommis!!! >/////////////////< Vielen, vielen Dank!!!
jeden einzeln knuddel Und damit ich euch auch richtig Danken kann, kommt hier,
extra für meine treuen Leser:

Special Chapter: Thanks for over 100 Comments!

Viel Vergnügen!

PS: Dieses Kapi spielt vor den Ereignissen von „Die Rückkehr der Saiyajins“. Nach dem Special geht die Geschichte normal weiter! Oh, und noch was! Das Kapi hat nur sehr geringfügig Anschluß an das Bardock- Special! Ich habe die Story vor und nach Son-Gokus Geburt eigentlich komplett umgenudelt^^ ~~

Special Chapter:

Dumpfes Grollen war zu vernehmen. Bald würden die Wolken über dem Himmel Vegetas sich entladen, und ein Sturm würde über die Lande ziehen.

Aus einem großen, weißen Gebäude konnte man weibliche Schreie hören. Genauer gesagt stammen sie aus einem Kreissaal. Cauli versuchte gerade verzweifelt, ihren Zwillingen das Leben zu schenken...

Die Hauptstadt Zanufura gegen Abend...

Ein Mann mit rötlichem Haar stand an einer großen Fensterscheibe, und lies den Blick über jene Stadt schweifen. Plötzlich stolperte ein Saiyajin in den Saal, und verbeugte sich tief vor dem König Vegetas.

Es war sein Berater, Rokkal.

„Ich habe, wie befohlen, den Prinzen in den von ihnen zugewiesenen Raum gebracht, mein König“ berichtete er, und erhob sich. „Sehr gut. Sorge dafür, das er nicht entwischt! Es ist bald soweit.“

Vegetas Vater drehte sich um. „Du darfst abtreten, Rokkal“ fügte er monoton hinzu, und durchquerte den Saal ohne ein weiteres Wort.

Wenig später erfüllte leises Wimmern, das selbst in so großen Hallen noch hörbar war, den Palast, gefolgt von einem Schrei.

Drei der besten Wachen bezogen neben einem Raum Stellung. Jemand hämmerte

gegen die Tür des Raumes.

„LASST MICH RAUS!! SOFORT! ICH WILL ZU MEINER MUTTER!!!“

Vegeta hämmerte immer wieder gegen die Tür, doch diese gab nicht nach; sie war aus besonders robusten Material, und er konnte sie nicht zerstören, obwohl er für sein blutjunges Alter von gerade mal fünf Jahren erstaunlich stark war.

Der junge Prinz sackte vor der Tür zusammen. Sein Gesicht war knallrot und vom Tränen vergießen ganz verzerrt.

„Ich will sie sehen...“, schluchzte er, „warum darf ich Mama nicht sehen, Vater?“

Vegeta zog die Beine an, und vergrub sein Gesicht hinter den Armen.

Der Raum, in dem er saß, war nur spärlich beleuchtet, und kalt.

Er kannte diesen Raum. Er mußte schon oft in ihm verweilen; meistens, wenn dieser Freezer seinen Vater aufsuchte.

Tränen befeuchteten wieder den Boden.

Plötzlich fiel Vegetas Blick auf das Königswappen an seiner Saiyajinrüstung. Wut kochte in dem Jungen hoch. Das alles war doch die Schuld von seinem Vater!

Er sperrte ihn hier ein, er trennte ihn von seiner Mutter Rokaila! Vegeta stand abrupt auf, riß den Umhang der Rüstung von sich, schlüpfte aus jener Rüstung, warf sie auf den Boden und ließ sie mit einer kurzen Handbewegung in Flammen aufgehen.

An der Landebahn der Raumschiffe...

Ein vielleicht acht jähriger Junge lief einer Gruppe Saiyajins hinterher. „Vater! Warte!“ Radditz rannte an die Seite seines Vaters. „Willst du nicht bei Mutter bleiben?“, fragte er, während er sich seinen Scouter anlegte.

„Geht leider nicht, Radditz. Wir brauchen jeden Mann, um Kanassa den Erdboden gleich zu machen!“ Panbukin klopfte dem Sohn seines Freundes auf den Rücken.

„Wohin hat man dich beordert, Radditz?“ fragte Bardock nun, als er die Raumkapsel öffnete, die ihn nach Kanassa bringen sollte.

„Nach Xa Sunja“ antwortete der Junge. Radditz schaute noch mal auf das große Gebäude, in dem seine Mutter nun lag. Zwei Geschwisterchen sollte bald haben...

Bald darauf sausten sechs Raumkapseln in die Schwärze des Alls; fünf in Richtung Westen, eine in den Norden.

König Vegeta ging schweren Herzens den Weg, der von der Kapelle der Königsfamilie hinfort führte, entlang. Nun war es geschehen. Aber es war besser so. Ihre Seele müsse keine Höllenqualen erleiden, so wie seine eigene.

Der König betätigte den Schalter an seinem Scouter. „Rokkal? Ich habe einen Auftrag für dich“ sprach er, und durch die Funktion des Funks, hörte sein Berater ihn.

„Ich höre, mein König?“

Sorge dafür, das Vegeta auf einen Planeten geschickt wird. Ich werde mich nun aufmachen. Sage allen, das es Zeit ist.“ Eine Pause trat ein. „Ich danke dir für deine Treue, Rokkal. Sorge für meinen Sohn.“

„Wie ihr wünscht.“ wurde erwidert. Damit brach das Gespräch ab, der König hob seufzend den Kopf, und setzte seinen Weg fort... den Weg in die Hölle...

Der junge Prinz saß immer noch dort, eingepfercht in der Dunkelheit. Ihn seinem, noch so unschuldigen Herzen, keimte nun etwas auf. Es war die Saat des Hasses. Ja, er begann seinen Vater zu hassen.

Er wollte seiner Mutter doch nur noch einmal sehen, und er wurde von ihr ferngehalten. Was er wußte, war, das seine Mutter todkrank war, und das keine Hoffnung auf Heilung bestand.

Vegeta erinnerte sich vage an den Tag vor zwei Monaten, als er seinen Vater zum ersten Mal sah.

Er war glücklich, und zugleich auch traurig, ihn jetzt erst zu sehen.

Als er ihm in die Arme springen wollte, wuselte er seinem Sohn durch das Haar und meinte:

„Hör mir jetzt gut zu, Vegeta. Deine Mutter ist krank. Man wird ihr nicht helfen können. Sie wird uns bald verlassen.“

Mit diesen Worten überließ er seinen verwirrten Sohn sich selbst, und bald darauf veranlaßte er die Trennung von Mutter und Sohn.

Vegeta verstand erst nicht, was er mit „sie wird uns bald verlassen“ meinte, doch nun wußte er es.

Vegeta wollte ihr lieb wohl sagen, und ihr eine Kette, die er selbst gebastelt hatte, überreichen, damit sie nicht allein war, wenn sie in das Jenseits einging.

Es war ein Stück Schnur, mit Perlen, und an deren Ende hing ein seltener, wertvoller Stein, den es nur in der Ödnis des Planeten gab.

Der Stein war Smaragdgrün, und in der Mitte schimmerte er golden wie die Sonne.

Der Prinz hielt die Kette in das Licht der Fackel, und wie er den Stein so sah... Er faßte einen Entschluß.

„Verbot oder nicht, ich werde dir die Kette bringen, Mutter!“

Vegeta sah sich in dem Raum um.

Dann lief er zur Wand und klopfte sie ab.

Er hatte die Gefangenen, die er sich manchmal ansah, dabei beobachtet, und herausgefunden, wozu sie dies taten. Nun hatte er ein hohles Geräusch ausfindig machen können. „Da!“ meinte er zu sich selbst. Vegeta hatte die „Schwachstelle“ gefunden.

Der fünfjährige trat ein paar Schritte zurück, atmete tief durch, mobilisierte all seine Energie, die ihm zur Verfügung stand, und feuerte einen Energiestrahle ab, der die Wand sprengen sollte.

Der Rauch verzog sich, und gab den Blick auf ein großes Loch frei. Der Junge verlor keine Zeit, und raste durch die Gänge des Palastes, der ihm so vertraut war. Ein paar Saiyajins kreuzten seinen Weg, und zwei verfolgten ihn, doch er konnte sie abschütteln.

Das der Prinz ausgebrochen war, verbreitete sich wie ein Lauffeuer.

Endlich war Vegeta an dem Weg zur Kapelle angekommen. Er wußte, das seine Mutter hier war, den sein Instinkt sagte es ihm.

Leise öffnete er die Tür. „Mutter?“ flüsterte er unsicher.

Da lag sie.

Im Licht der Sonne. Glücklich rannte Vegeta zu der Königin, die, seiner Meinung nach, schlief, und bald aufwachen würde.

Aber tief in seinem Inneren wußte er, das sie die Welt der Lebenden schon verlassen hatte.

Nun stand er bei ihr. Die Blässe ihrer Haut verriet dem kleinem, das sie bereits tot war.

Mit zitternder Hand legte er ihr die Kette um. „Für dich, Mama. Die hab ich selbst gemacht!“ sagte er, doch die letzten Worte gingen in seinem Schlurzen unter. Weinend legte er seinen Kopf auf die eiskalte Brust seiner Mutter. Soviel wollte er noch mit ihr erleben, so oft ihren Geschichten lauschen, und sich an sie schmiegen. Dies sollte nun das letzte Mal sein.

Eine rauhe Hand legte sich auf die kleine, bebende Schulter. „Hier seid ihr also, mein Prinz.“ Vegeta drehte sich um, und ehe er sich versah, lehnte er sich an Rokkal, und hämmerte unter ständigen „*warum?*“ auf dessen Brust ein. Als er sich schließlich beruhigt hatte, erläuterte Rokkal, das Vegeta aufbrechen sollte. Vegeta sagte nichts, und machte sich stumm zur Abreise bereit. Nun war eh alles egal.

Cauli lag glücklich auf der Krankenstation. Endlich war es überstanden. In ihren Armen hielt sie zwei schlafende Jungen, ihre Zwillinge. Bald würden die beiden auf Planeten geschickt werden. Und so genoß sie jeden Augenblick mit den beiden, und fragte sich, wie es wohl ihrem Mann auf Kanassa erging...

Vegeta schloß geistesabwesend seine Raumkapsel. Er schaltete den Autopilot ein, und lehnte sich zurück. Bald darauf schoß die Raumkapsel ihrem Ziel entgegen. Eine neue Ära begann...

~~ So, da war das Special! Ich bin mir nicht sicher, ob es gut genug ist. Ich wollte euch ja schließlich danken! Nun, ich habe mich für eine Story um den jungen Veggi entschlossen, da ich dachte, das sie viele interessieren könnte. (Hab mich echt beeilt mit dem Special....) Wie auch immer, ich (bete) das es euch gefallen hat! Diese Geschichte hat auch noch späteren Bezug zur Hauptstory von „Die Rückkehr der Saiyajins!“
Eure BloodyVampire1990~~